

Saale-Zeitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Bezugspreis
 Die Halle einschließlich bei postmöglicher
 Bestellung 1,20 RM, durch die Post
 1,25 RM, wochentl. Postzusatzgebühren.
 Expeditionen werden von allen Reichs-
 postämtern angenommen.
 Um amtlichen Zeitungs-Erwerbungen
 unter „Saale-Zeitung“ einzutreten,
 die unterzeichnete eingetragene Geschäfts-
 stelle ist zu beachten.
 Nachdruck nur mit Genehmigung der
 „Saale-Zeitung“ gestattet.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. 1140
 der Verlags-Abteilung Nr. 176;
 der Saale-Zeitung Nr. 1123.
 Postfachnummer Leipzig 4003.

Anzeigen
 werden die 6 getheilte Kolonnen
 oder deren Raum mit 20 Wt. Be-
 zugspreis und in untern Annahmestellen
 und allen Anzeigen-Geschäften an-
 genommen. Reklamen die Seite 1 RM.
 Schluss der Anzeigenannahme: domst.
 11 Uhr, in der Sonntagsnummer
 abends 6 Uhr. - Abänderungen von
 Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig
 sind, müssen schriftlich erfolgen.

Ercheint täglich zweimal,
 Sonntags am Montag einmal.

Schriftleitung und Druck: Geschäfts-
 stelle: Halle, Gr. Braubachstraße 17.
 Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 10.

Halle, Donnerstag, den 7. Januar

1915.

Erfolgreich im Argonnenwald und in den Vogesen

Die deutsche Verwaltung in Russisch-Polen.

Hoffnungen und Ausichten.

—r. Aus Berlin schreibt man uns: Die Errichtung einer deutschen Verwaltung in Russisch-Polen ruft eine ganze Reihe schwieriger politischer Fragen und wirtschaftlicher Probleme auf den Plan. Schon die Ernennung des ehemaligen hannoverschen Regierungspräsidenten und päterlichen ultraconservativen Abgeordneten v. Brandenstein zum Verwaltungschef des besetzten Gebietes hat manchen Streitpunkt hervorgerufen. Zur Verhütung solcher Sorgen mag aber dienen, daß Herr v. Brandenstein auch im Urteil seiner früheren innerpolitischen Gegner ein hervorragender und bewährter Verwaltungsmann, ein außerordentlich geschickter Organisator ist, und darauf, nur darauf kommt es vorläufig an. Politisch wird erst, solange noch die Kriegsjahre über das alte Polen dahinströmt, nicht getrieben. Die allmählichen Hoffnungen, die man zu Beginn des Krieges bezüglich Polens hegte, sind ja nicht erfüllt worden. Die erwartete Erhebung der polnischen Bevölkerung blieb aus. Als die österreichisch-ungarischen Generale in den Augusttagen zum ersten Male die russische Grenze überschritten, eröffneten ihre Auftritte die Aussicht auf Befreiung Polens vom russischen Joch. Der begeisterte Jubel junger Polen zum österreichischen Heer berechtigte zu dieser Hoffnung. Ebenso die anfängliche Widerstandslosigkeit des russischen Heeres. Aber dann warf Russland alle nur verfügbaren Armeekorps nach Polen hinein. Die Stimmung schlug um. Die Polen wagten den Aufstand nicht. Rechts der Weichsel befinden sie sich ja noch heute so fest in den Krallen des russischen Adlers, daß jeder Versuch des Aufstands als Selbstmord erscheint. Aber auch im Wirtschaftslande müssen die Polen nur zu gut, daß jede Beteiligung an politischen Ummäntelbewegungen als schwerer Hochverrat bestraft werden würde, wenn die alten Machthaber auch nur vorübergehend wiederkämen. Damit muß die neue deutsche Verwaltung rechnen. Wir sind lediglich auf die Kraft anderer Kräfte angewiesen. Wir können uns heute mit der bisher russischen Polen nicht in politische Gespräche darüber einlassen, ob sie ein Pufferstaat oder ein „Reichsland“ oder ein Schutzgebiet werden wollen, ob das allgemeine gleiche Wahlrecht die Grundlage ihres Staates werden könne, ob sie mit den Litauern oder besser diese mit den Letzen zu einem geländerten deutsch-österreichisch-litauisch-letischen Staatsgebilde vereinigt werden sollen, und was der künftigen völkischen Gesichtspunkte mehr sind. Wir können, wie die Dinge jetzt noch liegen, nur eines: den bisher russifizierten Polen klar und faßbar machen, daß sie geographisch wie wirtschaftlich zu m. W. ein ganzes sind und nicht zum Osten. Nur 8 Prozent Russen besetzen das Gebiet von Russisch-Polen, und diese wohnen in der Hauptstadt nur in den städtischen Bezirken, in den Gouvernements Lublin und Siedlitz. Im übrigen entfallen auf die Polen 74 Prozent, auf die Juden 14 Prozent, und auf die Deutschen 4 Prozent. Was diese 4 Prozent Deutsche für Polen geleistet haben, liegt deutlich zutage. In Lodz haben sie die Textilindustrie, in Sosnowice den Kohlen- und Eisenbergbau, die Hüttenindustrie und die Spinerei, in Warschau die Metallbearbeitung, den Maschinenbau und die Lederfabrikation zu vorbildlicher Blüte gebracht. In der polnischen Land- und Forstwirtschaft, in Handel, Gewerbe und Industrie sind gewaltige Schritte zu heben. Glauben die Polen wirklich noch, daß der Russe ihnen dazu verhelfe? Nur durch deutsches Kapital und deutsche Unternehmungslust hat das polnische Wirtschaftsleben in den letzten Jahren einen so starken Aufschwung genommen. Und diese Entwicklung wird durch die Befreiung Polens aus der russischen Gefangenschaft eine ungeheure und ungeahnte Höhe erreichen, mag das Gebiet nun als eigener Staat mit gewissen wirtschaftlichen und militärpolitischen Verpflichtungen dem deutsch-österreichischen Bunde angeschlossen oder in irgend einer Form von den beiden deutschen Mächten übernommen werden.

Mit dem Uebergang Polens zum Osten nach dem Westen werden aber auch unsere preussischen Provinzen eine wirtschaftliche Neu- und Wiedergeburt erleben. Denn hatten früher die deutsche und die russische Schutzpolizei den Ostmarken durch die Verhinderung ihres natürlichen Hinterlandes, eben Russisch-Polens, das wirtschaftliche Varmärktchen erschwert, so eröffnen sich jetzt dem Handel und der Industrie Ostpreussens ganz neue Aussichten. Die alten deutschen Handelsstädte an der Ostsee gehen einer großen Entgegnung, und eine neue Welle deutscher Wirtschaftspolitik im Osten hebt an. Die Polen aber werden es nicht bereuen, zu dieser Entwicklung beizutragen die Hand gereicht zu haben. Schon jetzt, der neuen deutschen Kriegsverwaltung gegenüber, bietet sich manche Gelegenheit.

Wann fällt die Entscheidung in Russland?

c. B. Wien, 7. Jan. Rada Rada, der Kriegsberichterhalter der „Neuen Freien Presse“, berechnet an leitender Stelle, daß im Mai die letzten entscheidenden großen Schlachten in Russland geschlagen sein würden, da bis Anfang April

Amthliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Jan., vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Engländer und Franzosen leiten die Zerföderung der belgischen und französischen Ortskräfte hinter unserer Front durch Beschließung fort. Nördlich Arras finden zurzeit noch erbitterte Kämpfe um den Besitz der von uns gefahren erfüllten Schützengräben statt. Im Westen des Argonnenwaldes drängen unsere Truppen weiter vor. Der am 5. Januar im Mittel des Argonnenwaldes (Bois Bourlet Chauvigny) erfolgte Angriff gelangte bis in unsere Schützengräben. Der Gegner wurde aber auf der ganzen Linie unter schwersten Verlusten wieder aus unserer Stellung geworfen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Westlich Senneheime verlusten die Franzosen gestern abend sich wieder in Besitz der Höhe 425 zu setzen; ihre Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. Die Höhe blieb in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten keine Veränderungen. Die Fortführung der Operationen litt unter der denkbar ungünstigsten Witterung. Trotzdem schritten unsere Angriffe langsam fort. Oberste Heeresleitung.

Rußland noch immer viele weisensfähige Mannschaften in die Feldarmee eingliedern könne. Nach Informationen Rada Rada an gutunterrichteter Stelle ist die Qualität der russischen Truppen trotz vielfacher Verwendung der Reichswehr noch sehr gut, wenigstens an manchen Orten Munitionsmangel und unzureichende Verpflegung sich bemerkbar machen. Demgegenüber bessern sich die österreichisch-ungarischen Verbände täglich.

Eine Fehlbildung Frankreichs an die russischen Sozialisten.

c. B. Sofia, 7. Jan. Auf Ansuchen des französischen Ministerpräsidenten haben die sozialistischen Minister Frankreichs sich an die Führer der russischen sozialistischen Partei der Reichsduma gewendet mit der Bitte, während des Krieges die Bekämpfung der Regierung des Zaren einzustellen. Die Antwort der russischen Sozialisten scheint nicht zu summend gewesen zu sein, da nichts darüber in der Presse verlautet.

Russische Befürchtungen.

T. U. Petersburg, 6. Jan. Auf Grund dänischer Informationen befürchtet man hier einen überraschenden Angriff deutscher Kreuzer gegen russische Häfen in der Ostsee. Die Minenflotte, die sowohl den finnischen wie den Rigauer Meerbusen sperret, ist verpfändert worden. Trotz beruhigender Presseartikel dauert jedoch die Abwanderung der Küstenbevölkerung nach dem Innern des Landes fort. Sogar in Petersburg läuft man sich nicht sicher. Ein schlüssiger Beweis hierfür ist eine lebend veröffentlichte Statistik der russischen Großstädte. Es geht daraus hervor, daß die Einwohnerzahl aller Städte im Westen des Reiches um bedeutende Prozentjahre gesunken ist, nur Moskau hat sogar eine Steigerung der Einwohnerzahl seit Ausbruch des Krieges zu verzeichnen.

Der neue Generalgouverneur der baltischen Provinzen.

Jürich, 6. Jan. Russischen Revidenzmeldungen zufolge ist der Generalleutnant Kurlow zum Generalgouverneur der Baltischen Provinzen ernannt worden. (N. 3.)

Die Kriegslage in Polen.

Bb. Die russische Hauptkampfstellung auf dem nördlichen Heeresflügel in Westpolen liegt hinter dem Bura- und Rawa-Abchnitt, die dagegen frontal geführten Kämpfe der deutschen Truppen hatten zur Eroberung einzelner Teile dieser Stellung geführt. Trotz des in den letzten Tagen anhaltenden jästlichen Wetters haben die Deutschen ihre Erfolge ausgenutzt und weitere Teile der feindlichen Stellung erobert. Sie sind dabei bis zum Suda-Abchnitt vorgedrungen. Die Suda ist ein kleiner Fluß, der von Süden nach Norden

in derselben Richtung wie die Rawa fließt, von ihr durch einen etwa 5-6 Kilometer breiten flachen Höhenrücken getrennt, auf dem sich die erwähnte russische Stellung befand. Die Suda mündet südwestlich Suchagen in die Bura. Wenn angegeben ist, daß der deutsche Angriff bis zum Suda-Abchnitt durchgeführt ist, so muß auch die ganze russische Hauptstellung von den Deutschen erobert worden sein. Es bedeutet dies einen großen Erfolg, der noch dadurch vermehrt wird, daß dabei gleichzeitig 1100 Gefangene und 9 Maschinengewehre in die Hände der Sieger fielen.

Ob damit nun der Kampf um diesen Teil der Schlachtfeldstellung entschieden ist, oder ob die Russen dahinter noch neuen eine Stellung befestigt haben, geht aus der Meldung noch nicht hervor. Die hier erzielten Erfolge sind aber um so wichtiger und bedeutungsvoller, als es den Verbündeten auf den übrigen Teilen nicht gelang, den Angriff fortzusetzen. Namentlich in Mittel- und Südpolen sowie in Westgalizien am Dunaj-Abchnitt haben die Verbündeten eine befestigte Stellung bezogen, in der sie zwar alle russischen Angriffe abgewiesen haben, aus der sie aber selbst ihren Angriff nicht weiter vorwärts tragen konnten. So liegen sich die beiden Linien, da sich die Russen ebenfalls verbrannt und eingegraben haben, nur durch die Pilica und Nida voneinander getrennt, unmittelbar gegenüber, und es scheint sich hier ein ähnlicher Stellungskampf zu entwickeln wie auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Das Vorgehen der Verbündeten wird außerdem noch durch die Ankunft der Witterung erschwert, die die ganze Gegend in einen großen Morast verwandelt hat.

In Westgalizien haben die österreichisch-ungarischen Truppen ihre Stellungen sowohl am Dunajecflusse wie in den Karpaten erfolgreich gehalten und alle russischen Angriffe abgewiesen. Ebenso haben sie den einzigen für größere Truppenteile nutzigen braubaren Fluß, den Dniestr, gegen alle feindlichen Angriffe behauptet, so daß eine Bedrohung ihrer rechten Flanke ausgeschlossen erscheint. Das Vorgehen der Russen auf den übrigen Karpatenpässen, von denen in den russischen Blättern so viel die Rede gewesen ist, und das als ein bedeutender Erfolg bezeichnet wurde, ist ganz bedeutungslos. Die Pässe sind ja eng und schmal, daß sie von größeren Truppenabteilungen nicht benutzt werden können. Außerdem sind auf sie ihnen vorgehenden russischen Abteilungen verhältnismäßig leicht und besetzen teilweise nur aus Kohlen. Dies wird deshalb von Vetterleuten aus möglich sein, ein heraussetzen dieser Abteilungen aus dem Gebirge in die unangenehme Ebene zu verhindern.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz bietet die Lage daselbst Bild wie an den vorhergehenden Tagen. Alle feindlichen Angriffe werden abgewiesen, während die deutschen Truppen selbst mehrere Fortschritte zu verzeichnen hatten. So ist auch dort die Lage im allgemeinen günstig.

Warschau in Not.

T. U. London, 7. Jan. Der Spezialkorrespondent des „Daily Telegraph“ in Petersburg erklärt, daß die wirtschaftlichen Hilfsquellen Russlands durch die letzte deutsche Invasion außerordentlich stark in Mitleidenschaft gezogen sind. Während der letzten Woche sind mehr als 7000 Flüchtlinge nach Warschau gekommen. Während der zweiten Hälfte des Dezember mußte das Hilfskomitee, das von der Bürgerschaft gebildet wurde, täglich 60 000 Portionen Essen verteilen. Außerdem wurden diejenigen Flüchtlinge, die weder Verwandte noch Freunde in Warschau hatten, überbergt und mit warmen Kleidern versehen. Die 400 jüdischen Flüchtlinge wurden von der jüdischen Gemeinde versorgt.

Die Küstenerhebung in Lemberg.

Arauk, 6. Jan. Die „Novo Reforma“ erzählt aus Lemberg: Von Zeit zu Zeit finden hier Hausdurchsuchungen statt. Selbst kürzlich sind in der Stadt viele aus Russland vertriebene Geheimpolitiker tätig. Vielfach werden Leute auf das Bureau für den Sicherheitsdienst herufen, wo sie Auffragungen über verdächtige Personen und Ereignisse geben sollen. Auf den Straßen ist wenig Verkehr, abends sind sie vollkommen tot. Nach 10 Uhr dürfen die Fenster nicht mehr erleuchtet sein. Die Cafes aber bleiben länger offen; sie werden viel von russischen Offizieren besucht. Zweifelhafte Leute sind aus Russland herübergekommen, in der Hoffnung, an diesen Offizieren etwas zu verdienen. Die Stimmung der Bevölkerung ist ernst und einig. Das gemeinsame Gedenktag der nationalen und religiösen Unterschiede aufgehoben. Sehr populär sind die Rigobürgermeister Dr. Rutowski und Dr. Stach, ebenso der verabschiedete Breiter. Selbst die russischen Autoritäten respektieren sie. Nach Zeitungsnachrichten ist nur geringe Nachfrage, da die hiesige Zensur und das Militärwesen gegen die Telegramme der Petersburger Agentur den Zeitungsverlauf lähmen. Die Räte dauert an. Kohlen sind knapp. (W. B. C.)

bis heute noch nicht freigegeben worden. Auch einige andere Schiffe werden noch angehalten und Teile der Ladung beschlagnahmt. Diese willkürlichen Handlungen verursachen der hiesigen Schifffahrt den größten Schaden.

Die Wente des Kronprinz Wilhelm.

T. U. Amsterdam, 7. Jan. „Daily News“ erfahren aus Las Palmas, daß der britische Dampfer „Drona“ dort am Dienstag 33 englische und französische Seeleute landete, die zu der Bemannung verschiedener französischer Schiffe und des britischen Dampfers „Bellou“ gehörten, die sämtlich von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ verjagt wurden. Die „Bellou“ wurde am 4. November verjagt, nachdem der Hilfskreuzer das Schiff um seine Kohlenvorräte erleichtert hatte. Zu den verjagten französischen Schiffen gehören der Dampfer „Monoga“, der mit voller Ladung am 4. Dezember verjagt wurde, und die Segler „Union“ und „Anne de Bretagne“, die am 21. und 28. November aufgebraut wurden.

Auffrische Niederlage in Persien.

c. B. Konstantinopel, 6. Januar. Das türkische Nachrichtenbureau veröffentlicht Meldungen über die jüngsten Kämpfe bei Uzerbehisch an. Nach diesen sind die türkischen Truppen, durch persische Stämme verstärkt, am 28. Dezember in der Gegend von Uzerbehisch auf eine russische Kolonne gestoßen, die aus 4000 Mann Infanterie, 300 Kavaliern und Artillerie bestand und durch Anhänger Sedje ad Daulsch verstärkt war und die Dörfer der Umgegend plünderte.

Die Russen wurden vollständig geschlagen. Sie hatten mehr als zweihundert Tote. Die Türken und Perser hatten jeds Tot und einige Verwundete.

In einem anderen Kampf in der Gegend von Uria wurden zwei Parteilager Sedje ad Daulsch, darunter der berühmte Baghri Khan, gefangen genommen und hundert russische Reiter getötet. Infolge dieser Niederlagen ist die Moral der russischen Truppen gebrochen.

Eine Schlacht auf der Sinai-Halbinsel?

Berlin, 7. Januar. Nach verschiedenen Blättern hat auf der Sinai-Halbinsel ein großes Treffen stattgefunden. Der Transport von Särgen auf Kamelen durch die Sahara von Saita lasse auf größere Verluste an englischen Offizieren schließen.

Französische Besorgnis über die Haltung der Balkanstaaten.

T. U. Paris, 6. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter des Journal „Le France“ schreibt über die Stellung Bulgariens: Die Regierungsgelüste in Sofia muß von uns mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden, da sie eine entscheidende Bedeutung in dem europäischen Konflikt haben können. Seit dem Ausbruch des Krieges haben die ungeschickten Politiker der russenfreundlichen Partei sehr viel Boden verloren und es ist klar, daß die russenfeindliche Partei nicht ohne herabwürdigen Widerstand weichen wird. Die Durchführung des stambulischen Programms bedeutet jedoch den definitiven Anschluß Bulgariens an die österreichisch-deutsche Gruppe, während ein Freundschaftsbündnis zwischen Bulgarien und England den ganzen Balkan endgültig in den Dienst des Dreiverbandes bringen würde. Es fragt sich jetzt, auf welche Schulter Bulgarien das Gewehr nehmen wird. Der Ausgang ist tatsächlich entscheidend.

Japanische Umtriebe in China.

c. B. London, 7. Jan. Die „Daily News“ veröffentlichen einen langen Artikel ihres Korrespondenten aus Schanghai. Darin wird mitgeteilt, daß in Kanton und in der Mandchurien sich eine starke Bewegung zur Wiederherstellung der Manchu-Dynastie bemerkbar macht. Gegen diese Unruhe-Symptome mußte die Regierung bereits eine Proklamation erlassen. Man nimmt an, daß es Japan ist, das diese Unruhen herangezogen hat und das die Wölfe hat, die taiwanesische Gruppe auf den Thron zu bringen und dadurch die Republik zu hören. Es darf nicht vergessen werden, daß die japanischen Operationen in einem Teile Chinas mit großer Unruhe betrachtet werden und daß man ebenfalls gegen Eng-

land immer mißtrauischer wird. In den Hauptstädten herrscht eine starke Erregung gegen den Militarismus und zugunsten Deutschlands. Die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt dazu: Der Bericht ist zwar im ganzen nicht vollständig zutreffend, enthält aber interessante Angaben.

Aufstand auf den Philippinen?

T. U. London, 6. Jan. Nach übereinstimmenden Meldungen hiesiger Blätter, u. a. der „Kenneth News Paper“, ist auf den Philippinen eine Aufstandsbewegung im Gange. Die Revolte richtet sich gegen alle englisch-Spanierden. Die Aufständischen haben mehrere Kämpfe mit dem Heere durchgeschlagen, so daß über die Ausdehnung der Revolution nur spärlich Informationen eintreffen. Bereits vor einiger Zeit hatten amerikanische und englische Staatsbürger sich über die drohende Haltung der Eingeborenen beklagt und die Konsularvertreter waren bei dem amerikanischen Kriegsministerium um verstärkten militärischen Schutz eingekommen. Man hat jedoch in Washington der Angelegenheit offenbar nicht genügend Bedeutung beigegeben. Jetzt soll der Aufstand sich bereits über die ganze Insel ausgedehnt haben. Alle Europäer, die sich ihres Lebens in den Niederungen nicht mehr sicher fühlen, sind nach Manila geflüchtet. Die amerikanische Regierung wird voraussichtlich ein Kreuzergeschwader nach dem Aufstandesgebiete entsenden. Man erwartet umgehend das Eintreffen weiterer Informationen.

Bermischte Kriegs Nachrichten.

Eine Leontbasin.

Berlin, 7. Januar. Eine Leontbasin vollbracht, wie dem „B. T.“ von seinem Kriegsbildhauer gemeldet wird, in Galkzinn ein ungarischer Feldwebel vom 66. Infanterieregiment. Er behauptete mit 54 Mann einen wichtigen Bahntunnel gegen alle Angriffe der Russen, bis der Abzug der österreichisch-ungarischen Truppen ungehindert durchgeführt war. Durch Verrat fiel dann dem tapferen Helden eine russische Abteilung von 1000 Mann in den Rücken. Die kleine Schar kämpfte weiter. Alle bis auf drei fielen.

Die Seefahrt nach Archangelk gesperrt.

Stockholm, 6. Januar. Laut Mitteilung aus dem nördlichen Norwegen ist die Seefahrt nach Archangelk gesperrt worden. Die letzten fünf Dampfer, die nach Archangelk abgingen, mußten sich durch einen 25 Seemeilen langen Treibeisgürtel durcharbeiten, bevor sie durchkommen konnten. Archangelk hat in Norwegen zwei kleine Eisbrecher gekauft, die jetzt unterwegs nach Norden sind, um das Eis zu forcieren. („B. T. C.“)

Zum 60. Geburtstag des Abgeordneten Kopsch.

Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Nestor Julius Kopsch begeht am heutigen 7. Januar seinen 60. Geburtstag; ein Kind Schlesiens wurde er am 7. Januar 1855 zu Beuthen a. O. geboren. Wer den Abgeordneten Kopsch in seiner jugendlichen Lebhaftigkeit und in seiner fertigen, männlichen Art kennt, wird kaum glauben, daß er bereits das respektable Alter von 60 Jahren erreicht hat. Aber an dieser Tatsache läßt sich nichts ändern, wir müssen uns mit ihr als einem selbsterlebten Faktum abfinden und können dies um so lieber tun, als die 60 Jahre in dem Leben des Abgeordneten Kopsch keinen Schlupfwinkel bedeuten, sondern nur eine Aufforderung zu weiterer rastloser Tätigkeit im Interesse seiner Partei und des Vaterlandes.

Julius Kopsch hat seine Jugend- und Entwidlungsjahre in seiner Heimatstadt Schöppenau zugebracht; er besuchte daselbst die Volksschule und Präparandenanstalt und später das Seminar in Bunzlau. Als junger Lehrer war er in Jannowitz bei Hirschberg, in Liegnitz und in Görlitz tätig. Schon 1879 aber, also mit 24 Jahren, sehen wir ihn als Lehrer in Berlin, und 10 Jahre darauf wurde er mit dem Amte eines Direktors beauftragt, das er jetzt noch verfehlt. So einfach sich der Lebensgang des Abgeordneten Kopsch gestaltet, so reich und mannigfaltig war seine politische Betätigung. Schon frühzeitig zeigte sich sein starkes Interesse für politische Fragen,

er trat in den freisinnigen Vereinen Berlins als Redner auf, und der Abgeordnete Eugen Richter erkannte bald die agitatorische Kraft und volkstümliche Bekanntheit des jungen Berliner Lehrers. Im Jahre 1893 kandidierte Kopsch zum erstenmal für den Reichstag, und zwar in demselben Wahlkreise, den er hernach gewann und bis heute vertritt; Losenberg in Schlesien. Mit wenigen hundert Stimmen blieb er aber damals noch hinter dem konservativen Kandidaten von Gollner zurück. Als dieser aber wegen Verführung in der Regierungsaufbahn 1896 sein Amt niederlegte, kandidierte Kopsch, der den Wahlkreis durch unermüdete persönliche Arbeit noch genauer kennen gelernt hatte, wieder, und jetzt gelang es ihm, gleich im ersten Wahlgange den konservativen Kandidaten um fast 100 Stimmen zu überlegen und dann in der engeren Wahl leicht zu siegen. 1898 und 1903 fand Kopsch ebenfalls mit seiner Stimmenzahl an der Spitze und sein Sieg vollzog sich verhältnismäßig leicht. 1907 und 1912 aber ging das Zentrum mit Sonderkandidaturen vor mit dem ausgesprochenen Zweck, Kopsch zu klabügeln. Beidermal aber vermochte es die persönliche Beliebtheit des bisherigen Abgeordneten und die geschickte Verteidigung seiner politischen Anschauungen, den Kreis zu halten, wenn auch nur mit schmaler Mehrheit gegenüber dem Ansturm der vereinigten Gegner (1912 in der Stichwahl mit 8205 gegen 6101 konservativ Stimmen, nachdem in der Hauptwahl auf Kopsch 1003, auf den Konservativen 3558, auf den Sozialdemokraten 2482 und auf den Zentrumsmann 197 Stimmen entfallen waren). Mittels des freisinnigen Abgeordnetenwahlkreises ist Kopsch seit dem Jahre 1898, und zwar vertret er bis 1903 ebenfalls einen schlesischen Wahlkreis, Görtz-Parau, und von da an den früheren zweiten Berliner Wahlkreis, seit 1908 den jetzigen dritten Berliner Kreis.

In beiden Parlamenten hat Kopsch erfolgreich gewirkt im Sinne der fortschrittlichen Parteigrundzüge; besonders bemerkenswert war seine Tätigkeit im Abgeordnetenhaus auf dem Gebiete des Schulwesens und der künstlerischen Bestrebungen. Innerhalb der freisinnigen Volkspartei und später der fortschrittlichen Volkspartei nahm Kopsch bald eine wichtige Stellung ein. Seine ebenso energische wie überaus friedliche Art und seine Kunst, hervortretende Gegensätze zu überbrücken, machten ihn zum geborenen Leiter von parteigegenständlichen Veranstaltungen; seine organisatorischen Fähigkeiten kamen nützlich zur Geltung im inneren Parteivertriebe, und es überall im Deutschen Reich als gern gesehener Redner der Partei bei Wahlkämpfen und festlichen Parteiveranstaltungen rednerisch auftrat. Zwischen der Zentralleitung der Partei und den einzelnen Organisationen draußen im Lande stellte er in zahlreichen Fällen den notwendigen Zusammenhang dar. Er ist Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der fortschrittlichen Volkspartei und Vorsitzender des Parteitagess für Groß-Berlin und hat in beiden Vereinen reiche Gelegenheiten, seine oratorische und agitatorische Begabung zu entfalten.

Wir wünschen dem unermüdeten, für Vaterland und Partei unangesehnt tätigen Abgeordneten Kopsch zu seinem 60. Geburtstag Glück und Wohlergehen — in der Hoffnung, daß seine reiche Arbeitskraft der Sache des politischen Fortschrittes nach dem Kräfte noch viele Jahre erhalten bleiben möge!

Hallischer Marktbericht.

vom 7. Januar 1914.

Eier pro Mandel	1.00—2.20	Stroh	0.08—0.10
Butter pro Pfd.	0.80—0.90	Wasserschrot pro Sack	0.05—0.10
Hühner, alte, pro Stück	2.50—3.50	Streuholz pro Sack	0.10—0.50
Hühner, junge, pro Stück	2.00—3.00	Streuholz pro Sack	0.10—0.15
Gänse pro Stück	0.00—0.00	Kopfschrot pro Sack	0.05—0.10
Gänse pro Stück	5.00—9.00	Kopfschrot pro Sack	0.03—0.04
Tauben, je, pro Paar	1.00—1.50	Küchenschrot 2 Weibchen	0.05—0.06
Speck pro Pfd.	0.10—0.25	Wasserschrot pro Sack	0.08—0.10
Häfen pro Sack	3.00—4.00	Stroh pro Sack	0.08—0.10
Kanarienvogel pro Stück	1.00—1.50	Stroh pro Sack	0.05—0.06
Falshühner pro Stück	3.00—3.50	Wasserschrot pro Sack	0.80—1.00
Egal pro Stück	6.00—0.00	Wasserschrot pro Sack	0.80—1.00
Kopfschrot pro Sack	0.10—0.20	Wasserschrot pro Sack	0.80—1.00
Wasserschrot pro Sack	0.08—0.10	Wasserschrot pro Sack	0.80—1.00

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Darg; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Kunst, Vermischtes usw.: F. R.; Siegfried Darg; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Döbeln, Schmidt in Halle. — Zuschriften an die Schriftleitung, Verträge, Einwendungen usw. sind stets an die Geschäftsstelle der „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

Zur Zeit halte ich meinen seit vielen Jahren bekannten und seiner Reellität wegen geschätzten

INVENTUR-AUSVERKAUF!

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Wäsche jeder Art, Leinen- u. Baumwollenwaren, Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Kleiderröcke, Unterröcke, Morgenröcke, Knaben-, Mädchen- und Backfisch-Garderobe, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portieren, Felle, Decken u. s. w. Neu beigelegt: Taschentücher, woll. Tücher, Schürzen, Besätze, Spitzen u. s. w. Kleine Reste.

Nur gute Waren aus meinen bisherigen Beständen zu auffallend billigen Preisen. Kein Umtausch. . . . Keine Auswahlendungen. . . . Netto-Preise gegen bar.

BRUNO FREYTAG

Halle a. d. Saale
Leipziger Strasse Nr. 100.
... Gegründet 1865. ...

Wahalla-Theater
Anfang 8.15 Uhr.
Letzte Woche der Wiener Schlager:
„Rund um die Liebe“
Operette in 3 Akten von Robert Bodanzky und Friedr. Thelen.
Musik von Oskar Strauss, Komponist von „Ein Walzertraum.“

Montag, 11. Januar, 8 Uhr, Logensaal, Albrechtstr.
Rezitations-Abend von
Dr. Ludwig Wüllner
Berl. Tagebl.: Man darf ihn nicht Redner oder Vortragskünstler nennen: Was Wüllner gibt, ist wirklich Gottesdienst. Er verfügt frei über alle seine Kunstmittel, aber niemand wird dabei an Technik denken oder seinen Tonfall oder sein Gedächtnis rühmen. Das alles ordnet sich dem Geiste unter. Das entzückte Publikum bereitet den Sprecher Huldigungen, wie sie intensiver und extensiver wohl auch der Sänger selten erlebt haben dürfte (Paul Schlenker).
Dresdener Anz.: Endlich einmal ein Rezitationsabend, der grosse Eindrücke brachte, ein Abend, der in der Erinnerung bleibt und noch lange fortleben wird! Keine Worte geben das wieder, was der Künstler bietet.
Dresd. Journal: Wüllner hat einen jener Abende, die unvergessen im Herzen der Hörer haften, die ihren Helden enthusiastisch feierten.
Karten zu 2.10 1.55, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Passage-Theater.
Vom 8.—11. Januar
Neueste Kriegsberichte.
Sturmes erstes Monokel
tolle Komödie.
Der **Zirkustempel**
Drama in 3 Akten.
In der Hauptrolle
Wanda Traumann
Vigo Larsen
Vorführungen von 4—11 Uhr.
Eintritts-Preise von 40—180 Pfg.

Astoria-Lichtspielhaus.
Programm vom 8.—11.
Das Panzergewölbe.
Sensat. Detektivschlager in 4 Akt. Klampf des berühmten Detektivs Webbs mit einer Falschmünzhande. Außerst spannend.
Neueste Kriegsberichte
von allen Schauplätzen und das übrige reichhaltige Programm.
Die Seemöve.
Drama.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 4 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.
Sonntags 3—1/6 Uhr
Jugendvorst. II. q.

Kognakflaschen
in bruchsicherer Verpackung von 25 Pfg. an.
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90.
Mitglied des Rab-Spar-Ver.
40 jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege
anisopisch
belebend
nervenstärkend.
erfrischend.
Kräuter-Extrakt
verhütet den Haarverlust,
verhindert die Schuppenbildung
Stärkt den Haarwuchs.
Sücht die Nerven.
Fl. M. 1.25, Doppell. M. 2.— bei
Oscar Hallin sen. u. jun.,
Part., Leipzigstrasse 91 u. 93.
Fiefern-Brennholz
in besten Sorten, auch klein
gemacht, in Ähren frei Haus
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30

Apollo-Theater
Sparte u. folg. Tage, abends 8 Uhr
Das **Leutnantsliedchen**
Operette in 3 Akten v. J. Ziemer.
Musik von Benno Ziemerberg.
In den Hauptrollen:
Lucie Fiebiger und Leopold Popper.
Stadttheater in Halle.
Fernruf 1181.
Direktion
Geb. Hofrat W. Richards.
Freitag, den 8. Januar 1915:
Abends 8 Uhr:
112. Vorstellung im Ab. 4. Viertel.
Süßpiel-Operette! Süßpiel-Operette!
Zum 2. Male:
Kammermusik.
Süßspiel in 3 Akten von Heinrich
Günther. Spielleitung: Hans
Wanitz. Dirigent: Hofrat
Ziemer.
Kaffeeöffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag, den 9. Januar 1915:
Nachmittags 4 Uhr:
Süßspiel-Operette: Volks-
Vorstellung in kleinen Preisen
von 25 bis 65 Pf.
(inkl. Garderobegeld).
Hänsel u. Gretel.
Märchenoper in 3 Akten von
Engelbert Humperdinck.
Abends 8 Uhr.
113. Vorstellung im Ab. 4. Viertel.
Zu ermäßigten Preisen:
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Johann
Strauss.
Verein der Schwerhörigen.
Im Stadionshof, Weimarer Platz.
4. Januar Sonn. 10 nachm. 8.00
Dienst 8. Uhr. Diak. Jahr. Dr. d.
7. und 28. ab 8.00. Abend.
Freitag 8. u. 14. Freitag 6. Pf.
Sonderabend 8. u. 11. und 25. Ges.
Vereinsabend.

100 seltene Briefmarken
von China, Ind. Kongo,
Persien, Korea, Siam, Su-
dan usw. — alle versch. —
Garant. echt — nur 2 M. Preis.
gratis. E. Hays, Naumburg (Saale) 59.

Die Verwaltung der Volkstüde und
Kaffeebohnen macht ganz besonders
darauf aufmerksam, daß auch während
der strengsten Winterzeit bei dem ange-
gebenen Verkaufspreise zu haben sind,
die an Bedürftige verteilt werden
können.
Die Volkstüde
befindet sich:
Strussowstr. 31.
Speisen werden verabreicht von
11—1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg.
1 halbe Portion zu 15 Pfg.
Märken zu ganzen und halben Stör-
kern, welche an beliebigen Tagen in
der Küche verwendet werden können,
sind zu haben bei Herrn Kaufmann
Paul Kunkel normal Otto Hille,
Geißstr. 66, und bei Herrn Kaufmann
Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80,
Stube des Leipziger Turmes.

**Elfenbein-
seife**
Für echt mit dem
Bierant. — Unent-
schuldig für jeden
Haushalt — Fast
überall zu haben.
Fabrikanten
Wolter & Henssen
Chemnitz.
Ernst Heinrichshofen,
Halle a. S., Krukenbergstr. 28.

Inventur-Ausverkauf
Sämtliche Abteilungen bieten Gelegenheit
Waren bester Qualität
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu kaufen.
Klöpplspitzen = Stickereien = Besätze
Handschuhe = Strümpfe = Wollwaren.
Sämtliche Wollsachen fürs Militär.
Angefangene und fertige Handarbeiten.
W. F. Wollmer
Große Ulrichstraße 6—8. :: Gegründet 1769.

**Toppremierer
Topfautasser
Spaltbecher
Säuberlicher
Bohnerrecher
Scheuerrecher
Kaffebeutel
Felldeckchen.**
n. Schnee Nachf., Gr. Steinstr.
11, Brause 24.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. schül., Hand u. Maschine, Dienstleistungen
Rund schrift, stenographie u. a. liefert
Haltliche Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Besichtigung Stellenleiter. Stills-
stände für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage
auch ins Haus und nach auswärt. **Telefonnummer 8032.**
Karlstraße 16

Ontes dauerhaftes Gummiband
für Strampfländer kauft man bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Wie neu wird jeder
mit Wechtel's Zahnlack-Wal-
zele gewachsene Stoff jeden
Sonntags vorräthig in Bot. zu 5
u. 25 Pfg. bei Helmbold & Co.

**Dauerhafte
Kartons**
für Feldpostbriefe
sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90.
Mitgl. des Rab-Spar-Ver.
**Gemälde
Christian Rohlf's**
älteren Datum (Weimarer Zeit)
nicht Interzessent.
Ehemalige Malergasse, Bildergasse,
unter S. Z. 475 an Hausenstein
& Vogler, A.-G., Naumburg

Stamm-Berein in Magdeburg
Vertreter: 30 31. 1.
Wir empfehlen die Benutzung
unserer Zeitschriftenvermittlung.
Die Mitgliedschaft des Vereines
ist nicht erforderlich. Jedem
werden unentgeltlich gelohnt.
Für die Vereine Geschäfts-
inhaber kostenfreie Vermittlung

Große Fänge, billige Preise
Nordsee
Gr. Ulrichstr. 58
Telephon 1274 und 1275.
Klein 22.3, Seelachs ohne Kopf 28.3
Dd. groß 35.3, Schellfisch ohne Kopf 38.3
Kabeljau ohne Kopf 38.3, Karbonaden 45.3
Kleine grüne Heringe, Pfd. 19 Pfg.
Nur infolge Tiefenfänge
Allerfeinste echte
Kieler Sprotten 78 Pfg.
Stück über 2 Pfund schwer, nur
Für unsere Truppen im Felde
Fischkonserven in reichster Auswahl
billig durch direkten Bezug.

Freitag, den 8. d. Mts., empfängt ich
**prima belgische
und rheinische
Arbeitspferde.**
Chr. Körber, Halle a. d. S.,
Dorotheenstraße 7.
Tel. 1195.

Gänzlicher Ausverkauf
VON
Kinderbekleidung
wegen
Angabe des Artikels.
Mäntel u. Paletots für 3-13 Jahre
jetzt 6.00—25.00, früher 10.00—40.00 Mk.
Mädchen-Kleider für 3-13 Jahre
jetzt 3.00—25.00, früher 5.00—45.00 Mk.
Knaben-Anzüge für 3-13 Jahre
jetzt 5.00—20.00, früher 8.00—38.00 Mk.
Luise Graneiss,
Kleinschmieden 6.

Erfinder
erhalten in allen Anlegenheiten
vollständigen Auskunft, 1000 Gr.-Bros-
chüren mit Gr.-Zutragen über
Patentwesen, 1000 Gr.-Broschüren
mit freigelegte Belehrung.
Patent-Ingenieur-Bureau
Hartthaler & Sch. ist Bureau.
oder so?
geschmackvoll od. geschmack-
los gekleidet zu sein, ist ein
großer Unterschied. Der zu-
verlässigste Modellarbeiter ist
das einzige beliebte und neue
Favorit-Moden-Album
nur 60 Pf., franko 70 Pf. der
Intern. Schnittmanufaktur
Dresden-N. 8. Bequemste
Hilfe beim Schneidern bieten
hervorragl. Favorit-Schritte.
Auch d. Favorit-Jugend-Album
2. Favorit-Handarbeits-Album
2. 60 Pf., franko 70 Pf. seien
bestens empfohlen.
Cinquanten-Pastillen
berühmt wegen Kropfwehrens,
Migraine und nervöse Zustände,
1 Sch. 1 Wt. Depot u. Versand
Löwen- Apotheke Halle a. S.,
am Markt.